



Anno 1758. Sonnabends den 29. Julius No. 88.

Berlin vom 25 Julii.

Verwichenen Donnerstag Nachmittags erhoben sich Ihre Hochfürstl. Durchl. die verwittwete Frau Herzogin von Braunschweig, mit Dero zwey Durchlauchtigen Prinzessinen Töchtern, von dem Lustschlosse Schönhausen in hiesige Stadt, und legten bey Ihrer Königl. Hoheit, der jungen Prinzessin von Preussen, wie auch bey Ihrer Königl. Hoheiten, der Frau Gemahlin des Prinzen Heinrichs, und der Frau Gemahlin des Prinzen Ferdinands, eine Visite ab, worauf Sie wieder nach Schönhausen zurück kehrten. Gestern des Abends war bey Ihrer Majestät der Königin auf ge-

melbetem Lustschlosse zahlreiche Cour, und nach deren Endigung grosses Soupee an etlichen Tischen.

Aus dem Amte Mangardt und Masau, in Hinterpommern, wird berichtet, es sey in der Nacht nach Petri und Pauli, als den 29sten des verwichenen Monats Junii, in dasiger Gegend ein so starker Frost eingefallen, daß Kürbse, Schmalckbohnen, Kartoffeln, und andere zarte Gewächse, ganz schwarz gefroren, auch zum Theil unbrauchbar geworden wären.

Des Morgens habe man eine so heftige Kälte empfunden, daß die Pflüger und Grasemäher, welche dergleichen Vorfall nicht verm-

then konnten, ihre bloßen Hände und Füße kaum zu bergen gewußt, und, um sich zu erwärmen, mit den Händen um den Leib geschlagen hätten, wie man im Winter zu thun pflegt. Man fügt hinzu, die Dürre sey dort sehr groß, und in 7 Wochen wäre kein Tropfen Regen gefallen, vergesselt, daß die Wiesen, die sonst über Ellen hoch im Moos und Wasser stünden, jetzt mit beladenen Wagen und Pferden befahren werden könnten, woraus ein gänzlicher Mangel des Sommergetreides zu befürchten stehe.

Laut den letztern Nachrichten aus Böhmen vom 20ten dieses Monats haben Se. Königl. Majestät Dero Hauptquartier zu Opatowitz, 2 Meilen jenseits Königgrätz, gehabt. Aus dem Feldlager der Königl. Preussischen Armee unter Commando des Herrn Grafen von Dohna Excellenz, vom 20 Jul.

Unter dem Articel von Stralsund wird in einigen Zeitungsblättern gesucht, dem Verhalten der Königl. Preussischen Truppen in Schwedisch-Pommern einen verhassten Anstrich zu geben. Es dürfte daher nicht überflüssig seyn, das Publicum von der Wahrheit zu unterrichten. Auf die Nachricht von der Annäherung der Russen an den Pommer- und Neumärkischen Gränzen, setzte, um selbiger entgegen zu gehen, die Armee unter Ordre des commandirenden Generals en Chef, Burggrafen und Grafen zu Dohna, den 18ten Junii, im Angesicht der Schweden, sich in Bewegung, welche derselben weder bis zu ihren ersten Lagern bey Crummenhagen und Hohenmühle, noch zu dem zweyten, so den 19ten zu Treuen, ohnweit Loitz, bezogen wurde, nicht mit einem Mann folgten, noch im geringsten beunruhigten ließen. Man wartete in besterührtem Lager, ehe man die Peene passirte, bis zum 20 Junii vergeblich, daß die Schweden aus Stralsund vor gehen sollten. Sie müssen ihr eigen Land nicht kennen, wenn sie dieses eilfertige Marsche nennen wollen, und man weiß nicht, was dieses vor eine Reuterey seyn sollte, weil

die man in der Geschwindigkeit zusammen gebracht haben will, um einen sogenannten flüchtigen Feind zu verfolgen; wo man nicht etwan hierunter die kleine Patrouille, unter dem Standarten-Junker von Stollhammer, und 4 Reuter, verstehen will, welche von unsern Hussaren den 23sten, ohnweit Stralsund, aufgehoben wurde. Es ist wohl niemals ein Marsch ruhiger, als der unsrige aus Schwedisch-Pommern, zurück gelegt worden. Wie sich denn nichts von Schweden während demselben, ohngeachtet des achttägigen Aufenthalts bey Treuen, und gezeigt; so wenig man hierinnen der Wahrheit gefolget, eben so sehr entfernt sich davon das Vorgeben, als wenn die Preussen vor ihrem Abzuge von dem Lande annoch eine neue Contribution von 60000 Rthlr. verlangt hätten. Es ist darüber nicht der geringste Antrag geschehen, sondern bloß einige Rückstände, die etwas über 17000 Rthl. ausmachten, eingezogen, und vielmehr von der letztern im Aprilmonath gemachten Anlage, ein ansehnliches vor dem Abmarsch annoch erlassen worden. Man kan sich hierinnen auf das Eingeständniß der Herren Landräthe sicher beziehen, die überdem die rühmliche Achtung bezeugen haben, daß Sie aus eigener Bewegung, obgleich man es anzunehmen geweigert, dennoch wegen des bey einem Brande im Hauptquartier erlittenen beträchtlichen Schadens sowohl, als vor die gehaltene gute Ordnung und Mannszucht, ein freiwilliges Douceur darreichten. Ihnen sind auch die Ordres nicht unbekannt, welche gegeben worden, daß die Trouppen die Verpflegung bezahlen sollten, um, wenn dem zuwider sich jemand befand, entzogen, auf davon geschehene Anzeige, sogleich die Vergütung geschehen müsse. Wenn daher ein und der andere die Einquartierung unterhalten, so muß solches aus eigenem guten Willen geschehen, oder darüber Beschwerden zu führen, unterlassen haben. Wollte man die aus Schwedisch-Pommern eingehobene Contributiones mit dem Schaden, den die Schweden in den Königl. Preussischen Lan-

den, zu der Zeit, als sie darinnen keinen Widerstand fanden, verursacht haben, in ein Verhältniß setzen, so würde dieser, nach darüber vorliegenden Acten, ohne rednerische Vergrößerung, jene, mehr als sechsfach übersteigen. Von Schwedischer Seite sucht man der Welt aufzubürden, daß sie sich aller Vermächtigung derer, denen Preussischen Officiers zuständigen Sachen, enthalten. In der Uckermark und Vorpommern sind lebende Zeugen vom Gegentheil, und daß man so gar mit den härtesten Drohungen von den Einwohnern ein Geständniß erpresset, wo Effecten von Preussischen Officiers verwahrlich aufbehalten wären. Ueberhaupt wird man im ganzen genommen nicht anführen können, daß von denen Preussischen Truppen in Schwedisch-Pommern etwas geschehen oder veranlaßt sey, so der Kriegesgebrauch unter gesitteten Völkern nicht rechtfertigte, oder wieder das Völkerrecht lauffen sollte; in wie weit aber solches verletzt wird, daß mit Unterstützung von einigen Schwedischen Soldaten bewaffnete Fischer und Bürger aus Lissan auf Usedom einfallen, ugd auf Plündern und Rauben ausgehen, überläßt man der Welt zu beurtheilen.

Londen, vom 14 Julii.

Bei Hofe werden öftere Rathsversammlungen gehalten, und man kan versichert seyn, daß derselbe in Ansehung des guten Zustandes unserer Finanzen, und der mannigfaltigen Ressourcen nicht unterlassen werde, den Krieg mit dem größten Nachdruck fortzuführen. Es ist an keinen Vergleich mit Frankreich zu denken, wenn nicht die Bestimmung der beyderseitigen Besitzungen, als ein Hauptartikel in dem Friedenstractate, zum Grunde gelegt wird. Se. Königl. Hoheit der Prinz Eduard haben von Sr Maj. die Erlaubniß gebeten und erhalten, als Volontair bey der Unternehmung gegen die Küsten von Frankreich mitzugehen. Es wird auch bereits die Bagage und Equipage dieses Prinzen auf der Flotte des Chef d'Escadre, Hrn. Howe, eingeschiffet. Diese Flotte

ist bereits von neuen mit Lebensmitteln versehen. Am 11ten haben Se. Majest. die Herren Holmes und Geary zu Schouts bey Nacht bey der Flotte erhoben. In der Anzahl der Troupen die nach Deutschland übergesetzt werden sollen, ist keine Veränderung vorgefallen. Das Regiment Cavallerie und die beyden Regimente Dragoner, welche zu Blackhead gelagert wurden, marschirten am 12ten nach Dartfort, und werden nach Gravesand marschiren, und daselbst an Boord gehen. Die Infanterieregimenter von Kingsley und Hume, welche bey der Expedition von St. Malo gedienet haben, imgleichen das Füsilierregiment von Wales, sollen nach Deutschland gehen, und andere Regimenter an ihre Stelle treten. Die übrigen nach Deutschland bestimmten Regimenter sollen auch mit dem ehesten eingeschiffet werden. Der Herzog von Marlborough soll diese Truppen als Chef, und der Lord Georg Sackville die Infanterie commandiren. Man richtet gegenwärtig die Esquadre ein, welche die Transportschiffe mit diesen Truppen nach Emdden transportiren soll. An der Stelle des Herzogs von Marlborough soll, dem Vernehmen nach, der Lord Ancram das Commando über die Truppen bekommen, welche zu der Unternehmung auf die Französischen Küsten gebraucht werden sollen. Die Regierung hat ein Kriegeschiff von 60 und eines von 40 Canonen ausgeschiedt, um auf einige Französische Kapers Jagd zu machen, welche zwischen den Küsten von England und Holland kreuzen. Dieselben haben das Paquetboot, welches mit den Brieffen vom 7ten nach Holland ging, 12 Stunden lang verfolgt, als in es ist ihnen glücklich entkommen, und hat den Haven von Harwich wieder erreicht. Einige Englische und Schottländische Schiffe, welche aus Grönland zu Hause gekommen, haben einen schlechten Fang gethan und berichtet, daß 5 Englische und 6 Holländische Schiffe dabelst verunglücket wären, andere aber viel gelitten hätten, auch zu befürchten stünde, daß verschiedene Schiffe sich nicht aus dem Eise retten können. Die Admiraltätsge-

richte in Westindien erklären ohne Unterschied alle Holländische Schiffe für gute Prisen, welche sie mit Französischen Pässen und Privilegien versehen zu seyn finden, indem dergleichen Freyheitsbriefe die Schiffe gleichsam naturalisiren, und sie der Begnehmung so gut unterwerfen, als wenn sie dem Feinde eigenthümlich zugehöreten. Se. Majest. haben den Hrn. Henry Ellis zum Generalcapitain und Commandanten en Chef der Colonie Neu-Georgia in America, an die Stelle des Hrn. John Reynolds, ernannt. Unsere Flotte in der Mittelländischen See unter Commando der Admirals Desborne und Broderick, bestehet aus 2 Schiffen von 90, 1 von 74, 1 von 70, 4 von 64, 3 von 60, 2 von 50, 2 von 40, 2 von 20 und 2 Schaluppen, eine von 18 und die andere von 14 Canonen. Das Getrande stehet in diesem Königreiche überall so vortreflich, daß man einer gesegneten und reichen Erndte entgegen siehet. Die Kornhändler, welche ihr Getrande bisher zurück gehalten, bringen es daher häufig zu Markte, wodurch der Preis des Brodtes, welcher schon ziemlich in die Höhe gelauffen war, nunmehr fast alle Tage fällt. Der Doctor Florence Hansen, welcher am 12ten dieses gehehrt und gewürtheilt werden sollte, hat zu Neugate eine Dilation von 14 Tagen erhalten. Er soll sich erboten haben, wichtige Dinge zu entdecken, welche man erwarten muß. Indessen hatten sich bereits viele tausend Menschen versammelt, seine Hinrichtung anzusehen. Es waren viele Gerüste errichtet, auf welchem die Plätze bezahlt werden. Da es aber nichts zu hangen gab, so verlangte ein jeder sein Geld wieder, und diejenigen so es empfangen hatten, wollten es nicht zurückgeben, weil sie glaubten, daß es ihre Schuld nicht wäre, daß D. Hansen nicht gehenkt würde. Hierdurch entstanden nicht geringe Unruhen. Der tolle Pöbel, welcher sich in seiner Erwartung betrogen sah, wollte dennoch etwas am Galgen sehen, und ertappte einen Gerichtsbedienten, welchem sie

einen Strick unter die Achseln banden, und ihn am Galgen hiengen, in welcher Postur er ungefähr 10 Minuten zwischen Himmel und Erde sich befand, bis ihn seine Bruderschaft wieder ablösete.

Hannover vom 15 Julii.

Die Nachricht aus Emden wegen Erwartung der 12 Escadras Engländer ist bestätigt. Die Räubersführer von dem bekannten Münsterschen Complotte sind der Doct. Juris Mauriz Günsberg, und ein Canzellerbedienter, Peter Walschart, welche sich auf flüchtigen Fuß gesetzt und mit einem Steckbriefe verfolgt werden. Unsere Fußgarde soll mit 1 Bataillon vermehret, und dazu das Nedensche Regiment genommen werden, wogegen das bücksburgische Fusilierregiment die Nedensche Uniform bekommen wird. Der in Französische Gefangenschaft neulich gerathene Brigademajor von Hohnhorst ist gegen einen französischen Officier ausgewechselt.

Extractschreiben aus dem Hannöberischen Hauptquartier zu Neus, vom 17 Julii.

Die schwere Bagage ist gestern nach Meurs zurück gegangen, das übrige aber bleibt alle hier. Die Armee ist eine halbe Stunde weiter vorwärts gerückt, und steht ganz ruhig nicht weiter halten sich die Franzosen stille, und glaubt man daher nicht, daß sie uns anzugreifen wollen werden. Heute in aller Frühe, sind sie von dem inne gehaltenen Passe, die Pfaffenmüge, mit blutigen Köpfen getrieben, und von unsern mit den Bajonetten bis an ihr Lager verfolgt worden. Da dieser Coup uns so glücklich gelunge so vermehrt solches den Muth der unserigen ungemein, und es brennt alles vor Eifer zum neuen Treffen. Von der kriegerischen Bauern in dieser Gegend hat man heute 5 erlopt, und gefangen eingebracht, welche sogar nach des Erbprinzen von Braunschweig Durchgeschossen haben, und noch mit Pulver und Blei versehen gewesen seyn sollen.

Nach-

Nachtrag ad No. 88.

Sonnabends den 29. Jul. Anno 1758.

Lippstadt, vom 18. Julii.

Die Nachrichten aus Cöln, Duisburg und Düsseldorf, machen uns zu Erwartung einer neuen Decisvobataille bereit, indem die Französische Armee, unter dem dermaligen Commando des Hrn. Generalleutenants von Contades, am 12ten dieses Monats aus der Gegend Cöln aufgebrochen, und sich am 13ten nach Glissen, auf den halben W. g. zwischen Cöln und Grevenbroick, begeben hat, wo solchen Tages auch alle Prinzen und Französische Generals, die in Cöln logiert haben, eingetroffen sind. Am 14ten ist gedachte Armee weiter bis Bedburg an der Erft, wo das Hauptquartier bezogen, vorgerückt, was aber seit dem und sonst weiter vorzufallen, davon ist der nachstehender Bericht aus dem Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand zu Braunschweig von Neus, den 15ten, Abends um 10 Uhr, folgende vorläufige Nachricht: „Da die französische Armee aus ihrem Lager bey Cöln näher wieder gegen die unsrige angerückt war; so lieffen Se. Durchl. der Herzog eben falls gestern mit der Armee dergestalt vorrücken, daß beyde Armeen neben Laes, oder zum Pusch, rechts Hand Grevenbroick, gegen einander standen. Die Gegend aber hat keinem Theile erlaubt, den Angriff zu wagen; ist also gestern nichts vorgefallen, als daß die Husaren sich einander sehr unruhiget haben, wovon unser Rittmeister Alstalos auf eine hinterlistige und dabey unerlaub-

te Art erschossen, die Thäter aber gleich darauf in Stricken zerhauen wurden. Heute sind dagegen von dem Hannöberischen Major, Herrn von Luckner, 60 feindliche Husaren, und 1 Officier zu Gefangenen gemacht. Unsere Armee hat sich aus jener Gegend von Grevenbroick hierher gezogen, und campirt nahe vor der Stadt Neus. Man hat sich diesen Nachmittag verschiedentlich canonirt, allein ohne besondere Wirkung. Kommen aber die Feinde näher auf uns zu, so haben wir wieder ein Treffen, und wenn solches glücklich vor uns ausfällt, bekommen wir mehrere Ruhe. Aus Cöln haben die Franzosen alle Canonen mitgenommen, und führen also eine starke Artillerie bey sich. 10000 Mann Engländer, davon die Hälfte Infanterie, sollen schon zu Emden ausgeschifft, und auf dem Anhermarich begriffen seyn.“

Paris vom 10. Julii.

Se. Majestät haben auf die Nachricht, daß ehelend ein starkes Corps Englischer Troupen nach Deutschland übergehen soll, um sich mit der allirten Armee zu vereinigen, die nöthigen Befehle ertheilet, Dero Armee am Rhein mit 40000 Mann zu verstärken. Mit einem Schiffe von Isle Royale hat man, daß die Englische Flotte des Admiral Boscawen, 113 Segel stark, am 8 Junii, nach einem hartnäckigen Widerstande, ihr Volk bey Louisburg an Land gesetzt haben, worauf die Unsrigen sich in die Festung gezogen, und Willens wa-

ren, sich auf das äußerste zu vertheidigen, Von Rochelle vernimmt man, daß die fremden Schiffe, welche daselbst gelegen haben, auf das eiligste absegeln will; daselbst ein Gerüchte läuft, daß der Englische Admiral Anson mit seiner Flotte ein Abscheu auf die Insel Rhee habe. Der Bischoff von St. Malo hat öffentliche Gebete angestellt, dem Höchsten für die Erhaltung, heimgater Stadt zu danken.

Rüremunde vom 12 Jul.

Die Hannöberischen Tronppen haben bey ihrem Abmarsch von hier nach Wasserberg eine hinlängliche Besatzung zurück gelassen, welche der Oberste von Ramdor commandirt.

Von Lüttich hat man, daß die Franzosen eifrigst beschäftigt sind, ihre Magazine in dem dasigen Bischofthume auszuleeren, und die Provision und Fourage aus denselben nach Luxemburg und Givet in Sicherheit zu bringen.

St. Petersburg vom 30 Julii.

Verwichenen Sonnabend, als den 24 dieses, geruheten Ihre Kayserl. Majest. unsere allergnädigste Souveraine, Abends um 11 Uhr, diese Stadt zu verlassen, und unter Abfeuerung der Canonen von der hiesigen Festung und Admiralität nach dem Kayserl. Lustschloß Peterhof abzureisen.

Das von Kilian in Augspurg prächtig und schon gestochene Portrait Sr. Majestät des Königs in Preussen, auf groß Royalpapier, 27 sgr.

Vorstellung der Bataille bey Crevelt in dem Fürstenthum Weurs, allwo die alliirte Armee unter Commando des Herzogs Ferdinands von Braunschweig Durchl. am 23 Junii einen herrlichen Sieg über die Französische Armee errochten, 5 sgr.

Adolph Dietrich Detmanns, Inspectors zu Belitz, patriotische Briefe zur Vermahnung und zum Troste bey dem jezigen Kriege, des 2ten Theils 1 und 2ter Brief, 8. Berlin, 1758. 3 sgr. Auch ist der erste Theil, welcher in 15 Briefen bestehet, um 18 sgr. zu haben.

Christ. Wl. Wagners Untersuchung der Frage; Ob die Beschäftigung der Gelehrsamkeit nur einem besondern Stande zukomme, 4. Bresl. 1758. 2 sgr.

Gottfr. Jac. Wagners vollkommener Fischer, welcher zeigt, wie man Teiche anlegen, bauen, warten, verbessern, in dieselbigen die Fische einsetzen, und auch endlich fischen soll. Ingleichen was sowohl bey denen Fischen, als derselben Fange mit Hamen, Reusen und Angeln, insbesondere in Obacht zu nehmen ist, mit angehängter Beschreibung allerhand einheimischer und ausländischer Fische und Krebse, 8. Breslau, 1758. 8 sgr.

Auf angebrachte Fiscalische Klage entgegen den Gräfl. Lambergischen Secretair Johana Schaque, wegen bezeugter pflichtwidrigen Gesinnung bey gegenwärtigen Kriegestrouben, und darauf erfolgten heimlichen Entweichung, wird derselbe hierdurch edictaliter citiret und vorgeladen, in termino peremptorio a dato binnan 12 Wochen, wird seyn den 13. Octob. a. c. vor der Königl. Krieger und Domainencammer zu Breslau zu erscheinen, und dem Fisco von seiner Entweichung und bis herigen Betragen Rede und Antwort zu geben, aussenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß dessen hiergebliebene Effecten in pönam desertionis Fisco adjudiciret, und derselbe aller Anfälle in hiesigen Landen für unwürdig erkannt werden wird. Signatum Breslau den 21. Julii 1758.

Königl. Preuß. Bresl. Krieger und Domainen-Cammer.

In der Bischöflichen Effecten-Auction werden Montags den 31. Julii und folgende Tage die Rubriken von Silberwerk, Porcellain, und andern Sachen von Werth vorkommen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von St. fischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.